

GRÜNES LICHT FÜR ASCHACH

AUSGABE

MÄRZ 25

ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST AG



Foto: Alfred Wassermair

SCHWARZER SCHWAN

Die Geschichte der schwarzen Schwäne beginnt mit der Entdeckung des westaustralischen Schwarzen Schwans im 17. Jahrhundert. Die bis dahin vorherrschende Vorstellung, dass alle Schwäne weiß seien, wurde dadurch erschüttert. Der schwarze Schwan wurde zum Symbol für das Unerwartete und Unvorhersehbare.

In einer Welt, die sich immer schneller wandelt und komplexer wird, sollte die Politik in der Lage sein, auch auf Unvorhersehbares mit Bedacht zu reagieren. Zurzeit wird allerdings auf vielen politischen Ebenen und Bühnen ein Schauspiel aufgeführt, das am Verstand und an der Moral der Akteure zweifeln lässt. Statt Probleme zu lösen, werden welche gemacht: auf der Weltbühne mit dem Einführen von Handelszöllen oder dem Austritt aus der Weltgesundheitsorganisation und dem Klimaabkommen und auf der nationalen Bühne führt Teamunfähigkeit der Darsteller zu großem

Zeitdruck für die
Budgeterstellung.



Zumindest auf der
Gemeindeebene
bemühen sich alle

Fraktionen um ein

gutes Miteinander und das Finden von
gemeinsamen Lösungen. Das ist doch
in gewisser Weise beruhigend.

Der ungewöhnliche Besucher hat sich im Oktober 2024 friedlich und harmonisch zu unseren weißen Schwänen an der Donau gesellt und ist nach etwa zwei Wochen weitergereist.

**JUDITH
WASSERMAIR**



DU ZAHLST DRAUF, WENN DER KLIMASCHUTZ ABGEDREHT WIRD!

Die gescheiterten Koalitionsverhandlungen der vergangenen Wochen haben gezeigt, was Österreich droht, wenn die falschen Kräfte an den Hebeln der Macht sitzen würden. Neben all den Gefahren für unsere Demokratie und das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft ist eines ganz besonders klar geworden: Ohne Grüne gibt es keinen aktiven Klimaschutz. Noch viel schlimmer: Wie aus den Verhandlungsprotokollen hervorgeht, ist die ÖVP - egal in welcher Koalitionsszusammensetzung - offensichtlich bereit, auch die errungenen Erfolge der letzten fünf Jahre zu opfern. Was als „Sparmaßnahme“ verkauft wird, entpuppt sich als massiver Kostenfaktor für Bürger:innen, Betriebe und den Wirtschaftsstandort. Denn Streichungen von Klimaförderungen treffen nicht nur den Klimaschutz, sondern vor allem die Menschen in Oberösterreich.

Klimaschutz ist wirtschaftliche Vernunft

Seit Jahren wird erfolgreich in erneuerbare Energien investiert, das Klimaticket boomt, tausende Haushalte steigen auf nachhaltige Heizsysteme

um. Doch genau diese Fortschritte wurden in den vergangenen Wochen infrage gestellt. Was wären mögliche, teilweise bereits angekündigte Folgen?

- Wegfall der Heizungsförderungen: Die Umstellung auf Wärmepumpen und Pelletsheizungen ist eine Erfolgsgeschichte mit 100.000 Modernisierungen pro Jahr. Ohne Förderung droht der Verlust von bis zu 5.000 Arbeitsplätzen in der Heizungsbranche.
- Bremsklotz für die Energiewende: Die Streichung von Förderungen für Photovoltaik wird den Ausbau erneuerbarer Energien massiv hemmen – ausgerechnet jetzt, wo dieser für eine unabhängige Energieversorgung entscheidend ist.
- Teureres Klimaticket: Statt leistbarer Mobilität droht eine Verteuerung des Klimatickets – ein Rückschritt, der viele wieder in teurere und umweltschädlichere Alternativen zwingt.
- CO₂-Bepreisung bleibt, Klimabonus fällt: Die geplante Streichung des Klimabonus bei gleichzeitiger Bei-

KLIMATICKET MUSS BLEIBEN

Neben all den erfolgreichen Förderprogrammen für Industrie und Häuslbauer ist manchen Parteien auch das Klimaticket ein großer Dorn im Auge.

Egal wer in eine Regierung kommt, das KlimaTicket muss bleiben!

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das KlimaTicket in seiner jetzigen Form bestehen bleibt. Für die Menschen und für das Klima! Unterstütze uns dabei und unterschreib unsere Petition: QR-Code zum Link:

<https://gruene.at/klimaticket-bleibt>



behaltung der CO₂-Bepreisung ist nichts anderes als eine versteckte Steuererhöhung – auf Kosten aller.

Wer verliert? Wir alle!

Die Abschaffung der Klimaförderungen zerstört nicht nur Arbeitsplätze, sondern trifft vor allem den Mittelstand, Haushalte mit geringem Einkommen und innovative Betriebe. Während große Industrien und fossile Konzerne profitieren, zahlen Bürger:innen doppelt: Erstens durch höhere Energie- und Mobilitätskosten, zweitens durch die langfristigen Folgen der Klimakrise.

Klimaschutz ist Menschenschutz!

Unternehmen, Bürger:innen und selbst viele ÖVP-Funktionär:innen wissen: Klimaschutz ist kein Luxus, sondern eine Investition in die Zukunft. Jetzt müssen wir gemeinsam laut werden und klarstellen: Eine Politik, die Klimaschutz abschafft, bedeutet höhere Kosten für uns alle!



DU WILLST:

- ~~Wirtschaft mit Klimaschutz~~
- ~~Soziale Sicherheit für Selbstständige~~
- ~~Frauen in der Wirtschaft stärken~~

GRÜNE WIRTSCHAFT

WILL ICH. WÄHL ICH!

WK-WAHLEN OBERÖSTERREICH 12. & 13.03.

G
grüne.wirtschaft.at



Das Projekt „Wohlfühlwohnen in Aschach“ wurde durch den Grundsatzbeschluss, der in der Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember 2024 mehrheitlich erfolgte, möglich. Für den Verkauf der Wurmgründe oberhalb des Schulareals an die Betreiberfirma Green Harmony wurde dadurch der Grundstein gelegt.

Individuelle Betreuung bei größtmöglicher Selbstbestimmung gepaart mit nachhaltigem Wohnkomfort und ein harmonisches Miteinander stehen im Mittelpunkt. Dazu wird ein Betreuungskonzept angeboten, welches bei Be-

darf unterstützende Dienstleistungen bereitstellt. Geplant sind insgesamt 18 barrierefreie Wohnungen sowie 2 Appartements für das 24-Stunden-Pflege-Personal. Die kurzen Wege zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen gewährleisten eine hohe Lebensqualität für zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Projekt bietet eine echte Alternative zu Pflegeheimen, indem es betreutes Wohnen in der Heimatgemeinde in der Nähe der Familie ermöglicht. Dadurch stärkt es den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde.

Gleichzeitig fallen keine langfristigen finanziellen Belastungen für die Gemeinde an, da das Projekt von privater Seite getragen wird. Auch die lokale Wirtschaft könnte profitieren, indem regionale Handwerksbetriebe und Dienstleister eingebunden werden. Dieses innovative Konzept erfordert eine moderne Bauweise, die mit bestehenden alten Gebäuden nicht realisiert werden kann. Daher ist die Wahl des neuen Standortes entscheidend für die Umsetzung dieses Projekts.

Der Anfang ist gemacht. Es laufen bereits Verhandlungen seitens Green Harmony mit interessierten Investoren. Wir werden Sie über die weiteren Schritte informieren.

ROSA SCHNELL UND BETTINA HARTL

Foto: Aschach am Neujahrstag 2025

BETEILIGUNG VON BÜRGER:INNEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Nachhaltige Gemeindeentwicklung gelingt am besten, wenn Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgestalten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der **geplante Jugendraum in Aschach** – ein Raum, der nicht nur Jugendlichen zugutekommt, sondern auch unsere Gemeinde als Ganzes stärkt. Gab es früher in vielen Orten eine bunte Lokal- und Freizeitlandschaft für jede Altersgruppe, wird es für Jugendliche bis 16 Jahre zunehmend schwieriger, einen adäquaten Platz in der Gemeinde zu finden – vor allem, wenn sie noch nicht mobil sind.

Dabei ist ein **attraktiver, gut erreichbarer Ort** wichtig, um jungen Menschen eine Alternative zu bieten – ganz ohne lange Wege oder private Fahrdienste. Das **Agenda 21- Projekt „Jugendraum Aschach“** möchte genau das schaffen. Einen Raum, den Jugendliche **selbst mitgestalten**, der nachhaltig geplant ist und zur Belebung des Ortes beiträgt.

Ein **Kernteam** arbeitet seit April 2024 in regelmäßigen Sitzungen an einem Konzept, das sich im Wesentlichen an Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren richtet. Ein erster Workshop mit über 20 jungen Teilnehmenden fand Anfang Juli in den Räumlichkeiten der Gemeinde statt und war ein voller Erfolg. Stand heute würde sich demnach eine Kombination aus Indoor- und Outdoor-Flächen anbieten, die Ideen dazu stammen direkt aus dem Workshop.

Die konkreten Schritte:

- Kostenvoranschläge (erledigt)
- Präsentation im Sozialausschuss (erledigt)
- Vorstellung Gemeindevorstand
- Förderungen und mögliches Sponsoring (in Arbeit)
- Eröffnung planen

ERHARD WIMMER

BEACHVOLLEYBALLPLATZ

Die GRÜNE Fraktion hat im Sozialausschuss den Antrag gestellt, einen Beachvolleyballplatz für den tageweisen Betrieb einzurichten. Die Gemeinde wurde dabei ersucht, diesbezüglich Rücksprache wegen einer eventuell erforderlichen Genehmigung mit der viadonau zu halten. Dann stünde für Jugendliche schon in den kommenden Ferien eine neue sportliche Freizeitmöglichkeit zur Verfügung.

ROSA SCHNELL

REGIONALER LEITBETRIEB, VORBILD UND INSPIRATION FÜR DIE BRANCHE

Unternehmen, die einen wichtigen ökologischen und sozial wertvollen Beitrag für die Wirtschaft und Gesellschaft leisten, holt die Grüne Wirtschaft mit dem neu ins Leben gerufenen Award „Grüner Klee“ vor den Vorhang. In Eferding ist die Auszeichnung an Ingrid Gumpelmaier-Grandl gegangen, Inhaberin des Modelabels Fairytale.

Gemeinsam mit kleinen Familienbetrieben in Nepal produziert sie Fairtrade-Mode für den europäischen Markt. Herzstück ihres Konzeptes ist die Produktion leistbarer Mode für den Heimatmarkt und die Verhinderung, dass kleine Produzenten in Entwicklungsländern als Billigproduzenten der internationalen Modelabels ausgebeutet werden.

Dazu war jahrelange Entwicklungsarbeit in Nepal notwendig und viel persönliche Hingabe und Durch-

haltevermögen. So ist es gelungen, althergebrachte regionale Handwerks-techniken mit modernem, westlichem Know-how zu kombinieren und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen und die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Heute ist sauberes Trinkwasser in ihren Partnerbetrieben genauso selbstver-



Grüne Wirtschaft, v.l.n.r.: Martina Follner, Heinz Grandl, Ingrid Gumpelmaier-Grandl, Bernhard Seeber

ständig wie Karenzgeld oder die Produktion mit 100% Sonnenstrom aus eigenen Photovoltaikanlagen. Sie geht auch auf die rasch wechselnden Modetrends ein und kämpft mit ihrem Slow Fashion-Konzept gegen die ständig wachsenden Müllberge an. Ihre Kollektionen entwirft sie dabei so, dass Kleidungsstücke von Saison zu Saison miteinander kombiniert werden können.

„Bei Fairytale achten wir auf die Bedürfnisse aller in der Lieferkette und nicht auf den billigsten Preis oder den maximalen Gewinn. Unternehmen müssen sich verändern, Ausbeutung und die Zerstörung der Natur dürfen nicht mehr als normal akzeptiert werden.“ meinte Ingrid Gumpelmaier-Grandl. Am 4. Februar 2025 wurde ihr für diese Initiative der Award „Grüner Klee“ vom Sprecher der Grünen Wirtschaft OÖ, Bernhard Seeber, übergeben.

GRÜNER SCHWUNG FÜR EINE WIRTSCHAFT MIT ZUKUNFT! WILL ICH. WÄHL ICH!

Es ist wieder so weit, am 12. und 13. März finden die Wirtschaftskammerwahlen statt.

Seit der gesellschaftlichen Neuordnung der Republik 1945 dominiert der Wirtschaftsbund, die mächtige Vorfeldorganisation der ÖVP, nun schon seit Jahrzehnten die Wirtschaftskammer und die Wirtschaftspolitik Österreichs. Das Ergebnis ist leider ernüchternd. Österreichs Wirtschaft kränkelt durch die rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik der ÖVP, die Wirtschaftskammer und deren Pflichtmitglieder werden der ÖVP-Parteiideologie ausgesetzt und aus den Pflichtbeiträgen der Mitglieder wurden Hunderte Millionen Euro gehortet, die den Unternehmen jetzt fehlen. Die traurige Folge dieser 80-jährigen Dominanz des Wirt-

schaftsbundes ist die Entfremdung der Unternehmer:innen von ihrer Interessensvertretung und die desaströse Wahlbeteiligung von 30%.

Daher werden dringend neue Ideen und neue Konzepte für unsere Wirtschaft benötigt!

- Die ökologische Transformation der Wirtschaft muss vorangetrieben werden und dazu braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, die Abkehr von der fossilen Abhängigkeit und Investitionen in unsere Infrastruktur.
- Wir müssen die Frauen in der Wirtschaft stärken und für eine bessere soziale Absicherung von Frauen und Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sorgen. Denn mehr als 50% der

Unternehmen sind solche von Frauen und/oder EPU. Sie brauchen mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung. Diese Unternehmer:innen können sich Kranksein nicht leisten und sie verdienen sich angemessene Pensionen.

- Wir wollen ein faires Steuersystem und glasklare Finanzen in der Wirtschaftskammer. Wir schauen dem Wirtschaftsbund auf die Finger und setzen die Kammerbeiträge runter.



Dafür brauchen wir jede Stimme! Setzen Sie ein Zeichen für eine faire, vielfältige Wirtschaft mit Zukunft!

BERNHARD SEEBER
Unternehmer und Sprecher
Grüne Wirtschaft OÖ

TRINKWASSER GESICHERT

Zwei Projekte – **der Brunnen VIII des AGRANA-Werkes und die Notwasserversorgung der Marktgemeinde** – wurden im Vorjahr vom Amt der Oö. Landesregierung (Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft) wasserrechtlich bewilligt.

NOTWASSERVERSORGUNG

Die öffentliche Wasserversorgungsanlage der Marktgemeinde besteht aus dem nahe dem Schloss gelegenen Ortsbrunnen (Spitzenentnahme 12 Liter pro Sekunde, wasserrechtlich bewilligt bis 31.12.2044), drei Hochbehältern, zwei Drucksteigerungsanlagen und dem Wasserleitungsnetz. Bei einem Ausfall der Aschacher Wasserversorgungsanlage gab es bisher nur eine sehr eingeschränkte Versorgungsmöglichkeit über Anlagen der Gemeinde Hartkirchen.

Um für den Notfall eine ausreichende Wasserversorgung im gesamten Ortsgebiet gewährleisten zu können, wurde mit der AGRANA eine **Notwasserversorgung** vertraglich vereinbart und die dafür notwendige Verbindung zwischen einer firmeneigenen und einer gemeindeeigenen Leitung im Schlosspark angelegt.



BRUNNEN VIII

Der neu errichtete **Brunnen VIII** der AGRANA liegt 200 m westlich vom Gemeindebrunnen. Laut Berechnungen und Modellen des Projektanten besteht trotz der möglichen großen Wasserentnahmemenge (Spitzenentnahme 110 Liter pro Sekunde) für den Bestand unseres vorgelagerten Ortsbrunnens keine Gefahr.

Diese Meinung vertrat auch der **Hydrogeologische Amtssachverständige des Landes** beim öffentlichen wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren am 26.2.2024.

Eine gegensätzliche Ansicht und gewichtige Bedenken fanden sich allerdings in der schriftlichen Stellungnahme des nicht zur Verhandlung

eingeladenen **Vertreter des wasserwirtschaftlichen Planungsorgans***.

Aufgrund der positiven Beurteilung durch den Amtssachverständigen für Hydrogeologie wurde der Brunnen VIII bewilligt. Die wasserrechtliche Bewilligung ist vorerst bis zum 31.12.2027 befristet.

Mit dieser kurzen Dauer kommt zum Ausdruck, dass die Behördenvertreter sich der Verantwortung für den Fortbestand der öffentlichen Wasserversorgung durch den Ortsbrunnen bewusst sind und sorgsam vorgehen, indem sie die durch den Betrieb des Brunnens VIII beeinflusste Grundwassersituation nach drei Jahren nochmals beurteilen wollen. Dann wird über eine längere Befristung entschieden werden.

Wichtig ist, dass man sich 2027 die vom wasserwirtschaftlichen Planungsorgan geäußerten Bedenken vergegenwärtigt. Jedenfalls muss dann genau überprüft werden, ob die Modellrechnungen, die der Genehmigung zugrunde gelegt worden sind, tatsächlich die Wirklichkeit abbilden.

Damit die nach wie vor aufrechte Stellungnahme des wasserwirtschaftlichen Planungsorgans nicht mit dem Ad acta-Legen des wasserrechtlichen Bescheides untergeht, habe ich die Bedenken in der Gemeinderatssitzung am 12.11.2024 zu Protokoll gegeben.

JUDITH WASSERMAIR

https://www.aschach.at/Politik/Gemeinderat/Tagesordnungen_Protokolle



*** Das wasserwirtschaftliche Planungsorgan** ist die zentrale Koordinationsstelle wasserwirtschaftlicher Planungen im Amt der Oö. Landesregierung und vertritt

die wasserwirtschaftlichen öffentlichen Interessen in den Wasserrechtsverfahren und in gewerblichen, abfallrechtlichen, bergrechtlichen und UVP-Verfahren.



Grundsätzlich steht die Gemeinde einer Weiterentwicklung von ortsansässigen Betrieben positiv gegenüber, da damit in der Regel Arbeitsplätze und Kommunalsteuer-Einnahmen verbunden sind. Allerdings ist dabei ganz wichtig, dass für die Bevölkerung im Umfeld keine Nachteile entstehen.

In der Gemeinderatssitzung am 9.12.2024 wurde ein Ersuchen um eine Umwidmung im Betriebsgelände der Fa. Pichler behandelt.

Aus Sicht der GRÜNEN Fraktion sind bei dem geplanten Vorhaben LKW-Fahrten zum und über den Lagerplatz vorgesehen, die laut Bescheid von 2014 so nicht stattfinden können.

Damals wurden nämlich zum Schutz der Bevölkerung keine LKW-Fahrten, sondern nur Staplerfahrten auf dem betreffenden Lagerplatzbereich erlaubt. Ein häufiges Zufahren mit LKWs war nicht geplant.

Das heißt im Klartext, dass der nun geplante Verkehrsweg für die LKW-Anlieferung von Rohmaterialien für die Ziegelherstellung über den Lagerplatzbereich nicht genehmigt werden kann, weil dort bescheidmäßig keine LKWs erlaubt sind. Nun wurde aber die Einleitung einer Umwidmung von Grünland in Verkehrsfläche innerhalb des Betriebsgeländes im Gemeinderat beschlossen,

ohne auf den für LKW-Fahrten negativen Bescheid einzugehen. Auch die Einschränkung der Häufigkeit der LKW-Zufahrten auf diesen Lagerplatzbereich wurde nicht berücksichtigt. Die LKW-Anlieferung von Lehm etc. soll uneingeschränkt über die Zufahrt unmittelbar nach der Rechtskurve der Ziegeleistraße geschehen. Wie sich das auf die Verkehrssicherheit auswirken würde, hätte eine vorausschauende Beurteilung durch einen Verkehrssachverständigen ergeben. Darauf wurde von der Gemeinde verzichtet.

Daher war das ein Gemeinderatsbeschluss frei nach dem Motto: Die Gemeinde gibt grünes Licht für die Umwidmung und es wird dann schon noch ein Behördenverfahren geben, in dem das alles angeschaut wird und man Einwände gegen das Vorhaben machen kann. Diese Vorgehensweise ist für uns unverständlich, da ja schon ein negativer Bescheid vorliegt und klar ist, dass die Zufahrt die Lebensqualität der Anwohner:innen mindern würde.

JUDITH WASSERMAIR

Wortmeldung in der Gemeinderatssitzung am 9.12.2024

https://www.aschach.at/Politik/Gemeinderat/Tagesordnungen_Protokolle

Fr. Dr. Wassermair Judith: Die Firma möchte für die Rohstoffanlieferung eine neue Zufahrt errichten, welche einerseits eine Verlängerung der bestehenden Werkstraße im Nordosten des Werkgeländes darstellt und die Parzelle 760/1 quert. Hier soll eine Teilfläche in eine Verkehrsfläche zur Errichtung eines innerbetrieblichen Fahrweges umgewidmet werden.

In den betreffenden Unterlagen (Beilage 2: Verkehrsfluss Martin Pichler Ziegelwerk GmbH) werden die aktuellen Verkehrswege (in Dunkelblau) und der geplante Verkehrsweg (in Hellblau) dargestellt.

Augenscheinlich beurteilt die Firma Pichler die Zufahrt zum 2014 genehmigten Lagerplatz als bestehende Werkstraße (ist dunkelblau gekennzeichnet) und plant, den Rohstoff-Lkw-Verkehr über den Lagerplatz zu führen.

Diesbezüglich möchte ich darauf hinweisen, dass im gewerbebehördlichen Bescheid Errichtung des Lagerplatzes „Neu“ vom 20. 10. 2014 Folgendes festgehalten wurde: *Grundsätzlich werde der Lagerplatz auf eigenem Grund aus Richtung des Bürogebäudes angefahren. Nur für gelegentliche Zufahrten sei vorgesehen, die neue Anlage über den östlichen Bereich des Grundstückes Nr. 271 KG. und Gemeinde Aschach senkrecht von der Straße aus anzufahren.*

Präzisiert wurde der Bescheid in einer Verhandlung vor dem OÖ. Landesverwaltungsgericht:

Die Verladung der Paletten auf LKW erfolgt wie derzeit auf dem bestehenden Betriebsareal vor den Produktionshallen.

Damit wurde klargestellt, dass auf dem Lagerplatz keine LKW-Fahrten oder sonstige Aktivitäten mit LKWs (Parken etc.) vorgesehen sind.

Bei der Verhandlung 2014 bestanden zwei Betriebszu- bzw. -ausfahrten, die Zufahrt zum neuen Lagerplatz war nur für gelegentliche Zufahrten vorgesehen.

Ich ersuche um Auskunft, ob sich an dieser Situation etwas geändert hat bzw. neue Genehmigungen vorliegen.

Ich finde die Vorgehensweise nicht richtig. Es muss jetzt wieder etwas befestigt werden und man hat jetzt schon genug Probleme mit dem Wasser. Die Grün-Fraktion wird nicht zustimmen.

NOCH KEINE ENTSCHEIDUNG IN SICHT, WO ZUKÜNFTIG DAS GEMEINDEAMT SEIN SOLL

Zur Entscheidung steht:

1. altes Amtshaus – Umbau und Zubau zu zukünftigem Gemeindeamt oder eine anderweitige Sanierung
2. jetziges Gemeindeamt – Sanierung, Verkauf, Abriss und Neubau

Auf unseren Vorschlag hin sollte ein Sachverständiger für Immobilienbewertung eine Bausubstanzanalyse und Machbarkeitsstudie für die Sanierung der beiden Gebäude erstellen. Damit hätte man eine konkrete und neutrale Grundlage für die Entscheidung gehabt, welches der beiden Gebäude als zukünftiges Amtsgebäude in Frage kommen kann beziehungsweise was die jeweilige Sanierung kostet. Leider wurde diese Vorgangsweise im

Vorstand verworfen und es werden „zizerlweise“ Begutachtungen und Kostenvoranschläge für Teilbereiche eingeholt.

Im Juni 2024 wurde eine Bausubstanzanalyse des alten Amtshauses vom



Bürgermeister in Auftrag gegeben. Es sollten Probebohrungen von einem Baumeister durchgeführt werden, um die Beschaffenheit des Mauerwerks und des Bodens festzustellen. Bis dato liegt kein Ergebnis vor. Ebenso wenig wie ein Kostenvoranschlag für den Umbau des alten Amtsgebäudes, der vom Vorstand von dieser Baufirma gewünscht wurde.

Entscheidungen einer solchen Tragweite bedürfen allerdings klar nachvollziehbarer Angaben, am besten erstellt von unabhängigen Bausachverständigen, die ihr Einkommen nicht aus Planungen und Bauarbeiten beziehen.

JUDITH WASSERMAIR

DER ZOPF

Die „Unberührbare“ Smita, die wegen ihres Berufs als Reinigungskraft von der indischen Gesellschaft als „unrein“ angesehen wird, verlässt ihre Heimat, um ihrer Tochter eine Schulbildung ermöglichen zu können. So kämpfen sich die beiden mittellos durch die lärmenden Städte, überfüllten Bahnsteige und verlassen Felder des Landes.

Auf Sizilien bangt die junge Giulia um das Leben ihres Vaters, der nach einem Unfall im Koma liegt, und sorgt sich um die damit verbundene Zukunft des Familienateliers.

In Kanada fällt die erfolgreiche Anwältin und alleinerziehende Mutter Sarah aus allen Wolken, als sie von ihrem Arzt eine alles verändernde Diagnose erhält.

Am Ende kreuzen sich die Wege der drei Frauen auf ungewöhnliche Weise, obwohl sie sich niemals persönlich begegnen – stattdessen verweben sich ihre Schicksale so sehr miteinander wie die Haarsträhnen eines Zopfes ...

Das fein gesponnene Drama „Der Zopf“ ist die jüngste Regiearbeit von Multi-

talent Laetitia Colombani, die ihren eigenen gleichnamigen Bestsellerroman für die große Leinwand adaptierte. Mit viel Gespür für den Moment flicht sie aus drei losen Strängen ein kraftvolles Filmkunstwerk über drei Frauen und deren Wunsch nach Freiheit.

Samstag, 8. März 19 Uhr
Frauen-Film-Nacht
Pfarrzentrum St. Hippolyt
Kirchenplatz 2, Eferding
anlässlich des Internationalen Frauentages



Foto: Polyfilm Filmverleih

Die „Unberührbare“ Smita und ihre Tochter



KONTAKT

DIE GRÜNEN ASCHACH/D.

Grünauerstr. 10, 4082 Aschach

Tel.: 0664 / 915 14 04

www.gruene-aschach.at

office@gruene-aschach.at

www.facebook.com/grueneaschach

gruene-aschach.at/zeitung

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Aschach/Donau

M., H., V.: Die Grünen Aschach/D., Grünauerstraße 10, 4082 Aschach/D.;

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr.ⁱⁿ Judith Wassermair

Auflage: 1.000 Stück; Gedruckt auf 100%

chlorfrei gebleichtem Papier! **Layout:** gplus.at

DIE KLIMAKRISE IST DA. WIR SIND TEIL DER LÖSUNG!

Helga Kromp-Kolb ist eine der Klimapionier:innen Österreichs. Seit über 50 Jahren spricht die Meteorologin und Klimaforscherin so über das Klima, dass alle es verstehen können.

Inzwischen ist es für die Wissenschaft – und eigentlich für alle, die mit offe-



Foto: © Michael Goldgruber

nen Augen und Ohren durch die Welt gehen – sonnenklar: Die Klimakrise ist da. Sie ist gefährlich. Sie ist menschengemacht. Und ganz wichtig: Wir können etwas tun!

An diesem Abend wollen wir uns nicht mit Ausreden, Problemanalysen oder Pessimismus aufhalten. Wir wollen mit realistischem Blick darauf schauen, was jetzt zu tun ist und was wir tun können.

Welche Auswirkungen der Klimakrise spüren wir schon und welche werden wir noch spüren? Wie können wir uns vorbereiten? Wie können wir uns schützen? Und: Wie schaffen wir's, dass die Klimaerhitzung mittelfristig nicht aus den Fugen gerät?

Helga Kromp-Kolb sieht in den Aufgaben, die auf uns zukommen, auch Chancen: „Wir brauchen die Wirtschaft, die Politik – im Grunde genommen alle“, betont sie. „Und das ist gut so: Es schafft Gemeinschaft, wenn wir zusammen an der Lösung eines Problems arbeiten, es bringt uns eine Gesellschaftsform, in der alle ein besseres Leben haben können.“



KINDERTHEATER

FRÄULEIN ROBINSONS ABENTEUER

**SAMSTAG,
18. OKT.
2025
15 UHR**

Tischlerei
am Schopperplatz

Eintritt frei
ab 5 Jahren

www.theaterachse.com

FR, 21.03.2025 | 19:00

DIE KLIMAKRISE IST DA. WIR SIND TEIL DER LÖSUNG!

**HELGA KROMP-KOLB
VORTRAG UND DISKUSSION**

**EINTRITT
FREI**

**TISCHLEREI AM
SCHOPPERPLATZ**

SPIELEN WIE IN ALTEN ZEITEN

AM ASCHACHER SCHMANKERLMARKT

Die GRÜNE Gruppe Aschach lädt herzlich zum Rahmenprogramm **am Aschacher Schmankerlmarkt am Samstag, 28. Juni ab 10.00 Uhr ein!**

Mit einfachen Materialien wie Steinen und Lianen machen wir uns auf eine kleine Zeitreise und entdecken gemeinsam Spiele von früher.

Kinder jeden Alters (kleine Kinder eventuell mit Begleitung) können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Das Angebot ist kostenlos.